

Sonntag zu Hause: Judika, 29. März 2020

Es ist Sonntag. Um 10.00 Uhr läuten die Glocken in unseren Dörfern. Sie rufen uns zu Gebet und Andacht in den eigenen vier Wänden. Mit dieser Briefandacht wollen wir als Kirchgemeinde Ihnen zum zweiten Mal dazu einen Impuls geben.

Spruch für den Sonntag Judika (5. Sonntag der Passionszeit):

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ (Mt 20,28)

Friseur und Kosmetikerin oder Hotelier funktioniert nicht mehr. Gastwirt geht nicht mehr. Künstler mit Publikum geht nicht mehr. Fußball, Bibliothek, Schach und Tischtennis gehen nicht mehr. Selbst Feiern und Besuche gehen nicht. Manche können immerhin arbeiten wie bisher, aber nur unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Andere befinden sich im verordneten Stillstand. Und in die Stille ruft es aus dem Innern: Wie gerne würde ich! Wie gerne würde ich wieder ganz normal auf Arbeit mit den Kollegen sein! Wie gerne würde ich meine Mutter oder den Mann im Heim besuchen – die brauchen mich! Wie gerne würde ich einfach meinen Laden wieder aufschließen – weil das mein Lebensauskommen ist!

Stillstand: nichts oder wenig tun können – für andere, die Hilfe nötig hätten; für mich.

Im Wort für den Sonntag Judika erklärt Jesus zwei Jüngern, die um seine Gunst wetteifern, welche Menschen er sucht. Jesus ist gekommen, um uns zu dienen. Er sucht Menschen, die das zulassen. Menschen, die sich beschenken lassen: von seiner Gegenwart, seinen Worten, seiner Liebe, dem Opfer, das er brachte.

Wenn viele von uns in diesen Tagen zum Stillstand verdonnert, frage ich mich: Was bedeutet es, diesen erzwungenen Stillstand anzunehmen?

Heißt die Frage dann noch: Was darf ich gerade nicht mehr? Was wird mir verwehrt?

Oder lautet die Frage: **Was wird mir geschenkt? Und: Kann ich mich auch neu von Gott beschenken lassen? Mich in IHN fallen lassen und bei IHM neuen Halt finden?**

Lassen Sie sich von Gottes Wort beschenken, indem Sie das Evangelium für heute lesen. Das ist die Geschichte vom sog. Jüngerwettstreit (Mk 10,35-45). Oder suchen Sie Ihren Konfirmationsspruch heraus und schlagen ihn in der Bibel nach. Oder schauen Sie einen Fernsehgottesdienst. Um 10.00 Uhr rufen uns die Glocken dann zum gemeinsamen Gebet:

Wir beten:

Guter Gott!

Wir wollen und müssen:

arbeiten, uns kümmern, für uns und andere sorgen.

Dieser Stillstand ist manchmal so schwer auszuhalten.

Was kommt danach? fragen wir uns.

Hilf uns, auf dich zu vertrauen:

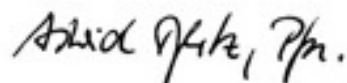
dass du da bist;

dass du lenken und führen wirst;

dass wir mit deiner Hilfe dies hier zum Guten wenden können. Amen.

Es grüßt Sie herzlich im Namen aller Kirchvorsteher

Ihre



Sie müssen reden? Rufen Sie mich (035242 – 669937) oder einen Kirchvorsteher an.

**Sonntag zu Hause – Die Kirchgemeinden Reinsberg, Siebenlehn-Obergruna und Hirschfeld.
Siehe auch: www.meine-kirchgemeinde.de**